

Antisemitismus im Compact-Magazin: eine Analyse der Diskursstränge um die Krisen der Asyl- und Migrationspolitik 2015/16 und der Covid-19 Pandemie 2020

Jakob Andrae

Zusammenfassung: Mittels Kritischer Diskursanalyse (Jäger 2015) werden Ausgaben der Compact in den Untersuchungszeiträumen der asyl- und migrationspolitischen Krise (2015/16) und der ersten Monate der Corona-Krise (bis September 2020) mit dem Ziel analysiert, zentrale Entwicklungen der Zeitschrift hinsichtlich der Verbreitung antisemitischer Denk- und Deutungsmuster aufzuzeigen. Theoretische Grundlage bietet die Unterscheidung von fünf Formen des Antisemitismus nach Salzborn (2014). Die Untersuchung zeigt: Codiertem Antisemitismus kommt eine konstitutive Bedeutung zu, mit dessen Hilfe komplexe gesellschaftliche Verhältnisse manichäisch und simplifizierend erklärt werden. Zentral ist dafür der Glaube an eine die Welt beherrschende ‚globale Elite‘. Während im ersten Untersuchungszeitraum Antisemitismus unterschiedlicher Erscheinungsformen eine Rolle spielt, spitzt sich das Verschwörungsnarrativ im zweiten Untersuchungszeitraum, im Sinne einer Verschwörungskampagne (Salzborn 2019), zu. Antisemitismus hat im Magazin Compact eine hegemoniale Gültigkeit erlangt, durch die er als Verbindungselement verschiedener Themen und Strategien der Neuen Rechten fungiert.

Schlüsselbegriffe: Antisemitismus, Compact-Magazin, Covid-19/Corona, Migration, Neue Rechte, Verschwörungsideologien

Title: Antisemitism in Compact-Magazine: An analysis of the discourses around the crises of asylum and migration policy 2015/16 and the Covid-19 pandemic 2020

Summary: Using critical discourse analysis (Jäger 2015), the article analyzes the Compact during the periods of the asylum- and migration policy crisis (2015/16) and the Covid-19 crisis (until September 2020) with the aim of pointing out central developments in the magazine with regard to the spread of antisemitic patterns of thought and interpretation. Salzborn's (2014) distinction of five forms of antisemitism provides the theoretical basis for the analysis. The analysis shows that a coded antisemitism has a constitutive significance, which allows to explain complex social relations in a manichean and simplistic manner. Central to this is the narrative of a 'global elite' dominating the world. While other forms of antisemitism also play a role in the first period of investigation, the conspiracy narrative intensifies in the second period, in the sense of a conspiracy campaign (Salzborn 2019). Thus, antisemitism has attained a hegemonic validity in Compact, through which it functions as a connecting element of various themes and strategies of the New Right.

Keywords: antisemitism, Compact-magazine, covid-19, migration, new-right, conspiracy theories

1 Einleitung¹

Im März 2020 erklärt das Bundesamt für Verfassungsschutz die Compact Magazin GmbH, welche die gleichnamige Zeitschrift mit dem Zusatz Magazin für Souveränität veröffentlicht, zum Verdachtsfall, da es sich „revisionistischer, verschwörungstheoretischer und fremdenfeindlicher Motive“ (Bundesamt für Verfassungsschutz 2020) bediene.

Auf Anfrage der taz führt der Verfassungsschutz aus, das Compact-Magazin verbreite u. a. „antisemitische Verschwörungstheorien“ (zit. nach Speit 2020), seine Autor*innen unterhielten Verbindungen zu „eindeutig rechtsextremistischen Bestrebungen“ (zit. nach Speit 2020) – etwa zum inzwischen offiziell aufgelösten rechtsextremen Flügel der Partei Alternative für Deutschland (AfD) um Björn Höcke (vgl. Speit 2020).

Die Reproduktion von antisemitischen Klischees und Stereotypen bzw. von Denk- und Deutungsmustern in Compact ist nicht neu. Bereits 2016 arbeiten Kevin Culina und Jonas Fedders die Bedeutung verschiedener Erscheinungsformen von Antisemitismus in der Zeitschrift heraus und kommen zu dem Ergebnis, dass zahlreiche Artikel im untersuchten Zeitraum (Erstausgabe bis Februar 2015) antisemitische Inhalte transportieren. Antisemitismus besitze „eine besondere Relevanz als verbindendes Element und Kohäsionsfaktor disparater politischer Strategien und Anschauungen“ mit einer „exzessiven Fokussierung“ auf das Feindbild Israel (Culina/Fedders 2016: 56, 71). Darüber hinaus findet Antisemitismus in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Compact jedoch nur in geringem Umfang Erwähnung (z. B. Storz 2015; Schilk 2017; Barthel/Herkenhoff 2019).

Zeitlich unmittelbar an Culina/Fedders (2016) anschließend untersucht der vorliegende Beitrag Artikel aus Compact-Printausgaben auf ihren antisemitischen Gehalt. Der Fokus liegt dabei einerseits auf der häufig als ‚Flüchtlingskrise‘ bezeichneten Krise der deutschen bzw. europäischen Asyl- und Migrationspolitik 2015/16 (erster Untersuchungszeitraum) und andererseits auf dem Beginn der ‚Corona-Krise‘ im Zuge der COVID-19 Pandemie im Zeitraum März bis September 2020 (zweiter Untersuchungszeitraum). Diese Zeiträume erscheinen aufgrund des Zusammenhangs von Antisemitismus und gesellschaftlichen oder sozialen Orientierungs- und Identitätskrisen bzw. von Antisemitismus als Möglichkeit der Krisen- und Konfliktdeutung (vgl. Holz 2010: 321) besonders geeignet, um Erscheinungsformen von Antisemitismus in Compact zu analysieren. Um aufzuzeigen, wie sich die Zeitschrift hinsichtlich der Verbreitung antisemitischer Denk- und Deutungsmuster entwickelt, werden dafür, nach einer kurzen allgemeinen politischen Einordnung von Compact (Kap. 2), die wesentlichen Aspekte der Analyse der genannten Untersuchungszeiträume dargelegt (Kap. 3 & 4). Abschließend werden die Ergebnisse der Analyse zueinander in Beziehung gesetzt, um zentrale Entwicklungen sowie Verknüpfungen und Unterschiede zwischen den zwei Untersuchungszeiträumen aufzuzeigen (Kap. 5).

Die Arbeit orientiert sich an der von Samuel Salzborn (2014: 11) vorgenommenen Unterscheidung von fünf Erscheinungsformen von Antisemitismus in Europa: dem religiös-antijüdischen, dem völkisch-rassistischen, dem sekundär-schuldabwehrenden, dem antizionistisch-antiisraelischen und dem arabisch-islamischen Antisemitismus. Nach Salzborn werden zur Umgehung gesellschaftlicher und rechtlicher Stigmatisierung und Sanktionierung antisemitischer Aussagen kommunikative Umwege verwendet (vgl. ebd.: 30). Außerdem

1 Der vorliegende Artikel ist eine Zusammenfassung einer umfassenderen Analyse, die im Rahmen einer Masterarbeit bei Prof. Dr. Gudrun Hentges an der Universität zu Köln erhoben wurde.

werden antisemitische Aussagen heute häufig nicht explizit, sondern implizit mittels Codes und Chiffren verbalisiert. Monika Schwarz-Friesel (2019: 49f.) spricht in diesem Zusammenhang von Camouflagepraxen und indirekten Sprechakten. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass ihre versteckten Botschaften, durch den Rückgriff auf bereits vorhandene antisemitische Bedeutungsinhalte, von den Rezipient*innen ohne Weiteres entschlüsselt und somit als ebensolche verstanden werden können. Problemlos kann somit auf eine direkte sprachliche Bezugnahme des Gemeinten verzichtet werden:

„So muss nicht ein einziges Mal das Wort *Jude* oder *jüdisch* in einer Äußerung vorkommen, um judenfeindliche Inhalte zu vermitteln. Vielmehr vertrauen die Produzenten darauf, dass ihre Rezipienten den gemeinten Sinn über Schlussfolgerungen (als Implikaturen) erschließen können. Implikaturen sind nicht explizit formulierte, aber über den Inhalt der Äußerung im Kontext erschließbare Bedeutungen. Da es sich hierbei um rein mentale Schlussfolgerungen handelt, können sie vom Sprachproduzenten annulliert bzw. zurückgenommen werden, wenn eine brisante Situation entsteht. Der Produzent verweist dann auf das wörtlich Gesagte (und leugnet das kognitiv zu Rekonstruierende).“ (Schwarz-Friesel/Reinharz 2013: 38)

Methodische Grundlage der Untersuchung ist die Kritische Diskursanalyse, die im Rahmen des Duisburger Instituts für Sprach- und Sozialforschung von Siegfried Jäger erstmals 1993 publiziert wurde und mittlerweile in 7. Auflage (Jäger 2015) erschienen ist.

2 Politische Einordnung von Compact

Der Herausgeber von Compact, Jürgen Elsässer, versuchte in der Vergangenheit, die Zeitschrift als „Querfront“-Debatten-Magazin“ (zit. nach Schilk 2017: 10) zu etablieren, eine Bezeichnung, die mehrere Autor*innen übernahmen (z. B. Culina/Fedders 2016; Schilk 2017; Storz 2015). Seit September 2013 – ab diesem Zeitpunkt erscheint sie mit dem Untertitel Magazin für Souveränität – lässt sich eine inhaltliche Neuausrichtung beobachten: Seither ergreifen Autor*innen immer häufiger Partei für eindeutig rechte Positionen (vgl. Schilk 2019a: 34), wodurch Compact spätestens seit 2015 zum Sprachrohr der AfD avanciert ist, deren Aufstieg sie seit der Parteigründung wohlwollend begleitet (vgl. Barthel/Herkenhoff 2019: 150). Insbesondere Elsässer pflegt enge Verbindungen zum neurechten Thinktank Institut für Staatspolitik und dessen Zeitschrift Sezession sowie zum Verlag Antaios von Götz Kubitschek, die sich gegenseitig als strategische Verbündete betrachten (vgl. Schilk 2019a: 37). So hat sich Compact zu einem zentralen Diskursorgan der Neuen bzw. extremen Rechten entwickelt (vgl. Schilk 2019a, 35), was sich u. a. in einer offenen Unterstützung der Identitären Bewegung (IB)² äußert (vgl. Speit 2016).³

- 2 Als Identitäre bezeichnen sich unterschiedliche, in mehreren europäischen Staaten aktive, völkische Gruppierungen. Die Identitäre Bewegung in Deutschland kann als „aktionistische[r] Arm“ (Salzborn 2020: 86) der Neuen Rechten verstanden werden. Eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit den Identitären in Europa bietet Speit (2018).
- 3 Eine umfassende politische Charakterisierung von Compact bietet Schilk (2017).

3 Erster Untersuchungszeitraum: Krise der Asyl- und Migrationspolitik 2015/16

Wie in diesem Kapitel aufgezeigt wird, dominiert während der migrationspolitischen Krise in nahezu allen Ausgaben von Compact von Juni 2015 bis März 2016 ein Fokus auf die Themenfelder Flucht und Migration. Dabei zeigt sich eine eindeutig rassistische, migrations- und islamfeindliche Berichterstattung mit – für die Neue bzw. extreme Rechte charakteristischen – völkischen und nationalistischen Argumentationen sowie eine klare Freund-Feind-Dichotomie: Compact geriert sich als ‚ehrliches‘ Magazin in einer ansonsten angeblich von Lügen geprägten Medienlandschaft. Die AfD wird als positiver Gegenentwurf zu einem stets negativ konnotierten sogenannten ‚Establishment‘ dargestellt. Sowohl über die AfD als auch über die migrationsfeindliche und rassistische Bewegung Pegida wird in der Compact wohlwollend und positiv berichtet. Geflüchtete werden als Bedrohung eines homogen konstruierten deutschen ‚Volkes‘ imaginiert.

3.1 Die „Frontfrau“ der „globalen Eliten“ und der „Volksaustausch“

Die eigentliche Bedrohung der ‚Volksgemeinschaft‘ stellen in Compact jedoch nicht die nach Europa bzw. nach Deutschland Flüchtenden selbst dar, sondern „die wahren Verantwortlichen“ (Compact-Redaktion 2015: 26): Tatsächlich sei „diese Siedlungswelle [...] Teil einer gut geplanten und ausgeführten Strategie“ (Müller-Mertens 2015b: 48). Ein organisierter „Bevölkerungsaustausch“ (Elsässer 2015a: 3) bzw. „Volksaustausch“ (Elsässer 2015d: 11) sei im Gange und werde durch „die Politik der offenen Grenzen“ (Elsässer 2015a: 3) vollzogen. Dafür machen die Autor*innen innerhalb Deutschlands zwei zentrale ‚Schuldige‘ aus, die durch Begriffe wie z. B. „Drahtzieher“ (Kubitschek/Elsässer 2015: 35) bezeichnet werden: „Es sind [...] die Bundeskanzlerin und der Bundespräsident, die Deutschland zerstören“ (Kubitschek/Elsässer 2015: 34).

Allerdings seien auch der damalige Bundespräsident Joachim Gauck und die Bundeskanzlerin Angela Merkel, als zentrale Figuren in der deutschen Asyl- und Migrationspolitik, letztlich die ‚Vollstrecker‘ von wieder und wieder heraufbeschworenen „globalen Eliten“ (Elsässer 2016: 3); hier handelt es sich um eine Formulierung, in der sich antisemitische Konnotationen widerspiegeln. Einige Beispiele mögen dies verdeutlichen: So werden Merkel und Gauck etwa in der September-Ausgabe 2015 von Elsässer mit dem auf Karl Marx zurückgehenden Begriff der Charaktermaske bezeichnet: „Es sind das internationale Großkapital, das die offenen Grenzen und die Zerstörung der Nationalstaaten vorantreibt, und dessen Charaktermasken wie die Bundeskanzlerin und der Bundespräsident [...]“ (Kubitschek/Elsässer 2015: 35). Bereits Culina/Fedders (2016) verdeutlichen, dass wechselnde, aber miteinander verwandte Begriffe wie jener des ‚Großkapitals‘ in Compact als codierte Ausdrucksformen einer als jüdisch assoziierten, weltweit agierenden ‚Elite‘ verstanden werden (vgl. Culina/Fedders 2016: 44), was wiederum eng verknüpft ist mit der dem Antisemitismus immanenten Annahme einer jüdischen Weltverschwörung bzw. weltweiten jüdischen Kontrolle über die Wirtschafts- bzw. Finanzsphäre (vgl. Wetzel 2010: 335 f.). Die Verwendung von Begriffen wie ‚internationales Großkapital‘ und ‚globale Elite‘ kann mit Schwarz-Friesel (2019: 49 f.) somit als Camouflagepraxis interpretiert werden, mittels der das eigentlich Gesagte hinter vermeintlich unproblematischen Formulierungen versteckt wird. Merkel und

Gauck erscheinen vor diesem Hintergrund, durch einen abstrahierten Rückgriff auf den – ebenfalls für den antisemitischen Glauben an eine jüdische Weltverschwörung zentralen – Marionetten-Strippenzieher-Dualismus (vgl. Culina/Fedders 2016: 24f.; 44) als eben jene ‚Vollstrecker‘ einer jüdisch konnotierten ‚globalen Elite‘.

Noch deutlicher wird dies in einem Zitat, in dem Elsässer die Kür Merkels zur Person of the Year durch das Nachrichtenmagazin Time bewertet:

„Time bezeichnet Merkel als ‚Kanzlerin der freien Welt‘ – nicht als Kanzlerin Deutschlands. In dieser Wortwahl [...] drückt sich aus, wie sehr die globalen Eliten auf ihre Frontfrau in Zentraleuropa setzen. Sie soll möglichst lange am Drücker bleiben, bis Deutschland, der historische Widersacher des angelsächsischen Raubtierkapitalismus, endlich abgeschafft ist. Die Chancen, dieses Teufelswerk zu stoppen, stehen leider schlecht.“ (Elsässer 2016: 3)

Vor dem Hintergrund, dass Merkel in Compact insbesondere für ihre Migrationspolitik der angeblich ‚offenen Grenzen‘ angegriffen wird, lässt sich aus der an Thilo Sarrazins (2010) Buch „Deutschland schafft sich ab“ erinnernden Formulierung „bis Deutschland [...] endlich abgeschafft ist“ erneut der verschwörungsideologische Glaube an einen ‚Volksaustausch‘ herauslesen. Daneben offenbart sich durch den Begriff der ‚Frontfrau‘, dass Merkel als zentrale ‚Vollstreckerin‘ der vermeintlich global agierenden ‚Eliten‘ verstanden wird. Die Auslassung über den ‚angelsächsischen Raubtierkapitalismus‘ und dessen ‚historischen Widersacher‘ Deutschland ist wiederum ein Beispiel einer Implikatur: Hier handelt es sich nicht nur um eine reißerisch formulierte Differenzierung verschiedener Wirtschaftsmodelle, denn der Begriff ‚angelsächsischer Kapitalismus‘ wird in Compact nicht nur an dieser Stelle im Sinne einer verkürzten Kapitalismuskritik und einer Gegenüberstellung von ‚gutem‘ und ‚schlechtem‘ Kapital verwendet (z.B. Elsässer 2016: 3). Diese Gegenüberstellung, die in Compact bereits seit Jahren immer wieder bedient wird (vgl. Culina/Fedders 2016: 53 ff.), folgt einer antisemitischen Logik, nach der eine Unterscheidung bzw. Aufspaltung von ‚produktivem‘, also ‚gutem‘ Kapital (Produktionssphäre: Handwerk, Arbeit und Industrie) und ‚unproduktivem‘, also ‚schlechtem‘ Kapital (Zirkulationssphäre: Geld, Handel, Banken, Börse) vorgenommen wird. Im Nationalsozialismus (NS) wurde dies mittels der Unterscheidung von ‚schaffendem‘ und ‚raffendem‘ Kapital propagiert. Jüdinnen*Juden werden dieser Logik folgend stets mit dem ‚unproduktiven‘, ‚schlechten‘ Kapital verknüpft (vgl. Haury 2019: 21; Stögner 2014:109). Die Verbindung mit dem Begriff des ‚Raubtiers‘ verstärkt die Assoziation mit dem ‚Schlechten‘ oder ‚Bösen‘, indem das als ‚Widersacher‘ bezeichnete Deutschland als potenzielles Opfer, als das ‚Gejagte‘ bezeichnet wird, welches – im Sinne einer legitimen Notwehrhandlung – zur Abwehr des Bedrohlichen, eines äußeren Feindes, gezwungen sei – eine in Compact häufige Argumentationsfigur (vgl. Culina/Fedders 2016: 51). Die Fülle der zuvor und hier verwendeten Codes könnte nahelegen, dass auch die Vokabel ‚Teufelswerk‘ als ein Rückgriff auf die bereits über Jahrhunderte tradierte Dämonisierung von Jüdinnen*Juden, die im europäischen Mittelalter als Verbündete des Teufels fantasiert wurden (Salzborn 2014: 12), verstanden werden soll.

Die exemplarisch genannten Textstellen knüpfen wie viele weitere (z.B. Elsässer 2015b, Müller-Mertens 2015b, Perlick 2015) mehr oder weniger offensichtlich an eine in jüngerer Vergangenheit und gegenwärtig äußerst populäre Verschwörungserzählung an: Jene der sogenannten *New World Order* bzw. *Neuen Weltordnung* (NWO). Dabei handelt es sich um die Vorstellung, es gebe eine globale Verschwörung zur Unterwerfung der Menschheit, die das

Ziel verfolge, eine totalitäre ‚Eine-Welt-Regierung‘ zu installieren, welche wiederum durch globale Eliten‘ kontrolliert werde (vgl. Baldauf/Rathje 2015: 45 ff.).

3.2 ‚Alte Bekannte‘: Rothschilds, Rockefeller und die Bilderberg-Konferenzen

Der ‚den Eliten‘ unterstellte konspirative Charakter ist ein wichtiges Element der Verschwörungserzählung; sie seien stets auf Geheimhaltung ihrer Identität bedacht und agierten als düstere Geheimgesellschaften (vgl. Baldauf/Rathje 2015: 46). Auch in Compact wird, wie oben ausgeführt, an vielen Stellen nicht explizit ausgesprochen, um wen es sich bei den – im Sinne des zuvor benannten Dualismus – als ‚Strippenzieher‘ fungierenden und von Elsässer (2015b: 29) z. B. als „finstere [...] Hintermänner“ bezeichneten ‚globalen Eliten‘ konkret handeln soll.

An vielen Stellen wird gleichwohl konkret auf in Compact übliche antisemitismusrelevante Chiffren und Codes Bezug genommen, etwa wenn Elsässer die umfassende Macht altbekannter Feindbilder beschreibt:

„Dass sie [Ursula von der Leyen, Anm. d. Verf.] Mitte Juni beim Jahreskonvent der Bilderberger auf Regierungstauglichkeit getestet wurde, ist ein Alarmsignal – dort stellte sich auch Merkel selbst einst vor, im April 2005. Keine sechs Monate später saß sie auf dem Sessel von Gerhard Schröder. Das Treffen der internationalen Hochfinanz von Rockefeller bis Rothschild [...] ist eine ideale Gelegenheit, Kampagnen zu verabreden.“ (Elsässer 2015c: 3)

Seit Jahren wird in Compact immer wieder der angebliche, uneingeschränkte globale Einfluss der Bilderberg-Konferenzen – jährlich stattfindender, informeller Treffen wechselnder Vertreter*innen u. a. aus Politik und Wirtschaft – betont: Indem ihnen etwa die Kontrolle über Medien und Finanzen unterstellt wird oder Politiker*innen als von ihnen kontrollierte Marionetten dargestellt werden (vgl. Culina/Fedders 2016: 43 f.), ähnelt die „Erzählung der Bilderberger [...] der tradierten Vorstellung vom ‚internationalen Judentum‘“ (Culina/Fedders 2016: 44), der die Annahme zugrunde liegt, es gebe weltweit agierende Kräfte, die durch ihren Einfluss in Politik und Wirtschaft versuchten, die Welt zu regieren (vgl. Wetzel 2010: 335).

So kann auch das vorstehende Zitat Elsässers suggerieren, dass sich Politiker*innen auf Bilderberg-Konferenzen vorstellten und bei Gefallen der dort anwesenden Personen in Machtpositionen befördert würden. Zwar wird dies nicht explizit ausgesprochen, die entsprechende Information wird jedoch durch die Formulierung ‚keine sechs Monate später saß sie auf dem Sessel von Gerhard Schröder‘ impliziert. Diese Information lässt sich unter Rückgriff auf das aus früheren Darstellungen der Bilderberg-Konferenzen in Compact produzierte ‚Wissen‘ erschließen bzw. ‚zwischen den Zeilen‘ herauslesen. So handelt es sich an dieser Stelle um einen indirekten Sprechakt (vgl. Schwarz-Friesel 2019: 50), der nahelegt, dass nicht demokratische Wahlen und parlamentarische Prozesse, sondern der Einfluss der ‚internationalen Hochfinanz‘ dafür verantwortlich sei, Politiker*innen in Machtpositionen zu befördern. Bei der von Elsässer gewählten Betitelung der ‚internationalen Hochfinanz‘ handelt es sich um eine weitere Umschreibung der ‚globalen Elite‘, die über Compact hinaus oftmals antisemitisch konnotiert ist (vgl. Stögner 2019: 541 ff.).

Indem Elsässer – und an anderer Stelle z. B. auch Compact-Autor Marc Dassen (2016: 43) – als Vertreter*innen der von ihm als ‚internationale Hochfinanz‘ bezeichneten ‚Eliten‘ konkret die Namen Rockefeller und Rothschild nennt, umfasst deren Umschreibung eine zusätzliche antisemitische Konnotation, da es sich bei den Namen, insbesondere Rothschild (vgl. Schwarz-Friesel 2019: 50), um – auch in Compact (vgl. Culina/Fedders 2016: 49) –

bekannte Codes antisemitischer Umwegkommunikation handelt: So wird der vermögenden Familie John D. Rockefellers und der jüdischen Bankiersfamilie Rothschild von Antisemit*innen ein überaus großer Einfluss auf das Weltgeschehen zugeschrieben. Der Name Rothschild fungiert bis in die Gegenwart als Chiffre einer „vermeintliche[n] jüdische[n] Allmacht über das weltweite Finanzwesen“ (Wetzel 2010: 336). Bereits die Nationalsozialist*innen propagierten Angehörige der Familien als staatenlenkende Vertreter*innen eines so bezeichneten ‚internationalen Judentums‘ (vgl. Jaecker 2005: 51).

3.3 Die neue Personifikation der ‚globalen Eliten‘: der „(un)heimliche Strippenzieher“ George Soros

Neben dem Rückgriff auf altbekannte, stets verfügbare antisemitische Semantiken kulminiert die Umschreibung der ‚globalen Eliten‘ zunehmend in der als Projektionsfläche fungierenden Personifikation des Unternehmers George Soros. Dies kommt beispielsweise in einem Artikel zum Ausdruck, der den ungarischen Ministerpräsidenten Victor Orbán als Autor ausweist. Hierbei handelt es sich offensichtlich um eine redaktionelle Bearbeitung eines Interviews des Radiosenders Kossuth bzw. dessen in der Budapester Zeitung veröffentlichten Übersetzung:

„Heute bewegen [...] zwei Dinge den Flüchtlingsstrom, [...] diese Invasion. Das eine ist das Business, das Geschäft. [...] Und die zweite Sache sind die Aktivisten. Es gibt eine Denkweise in Amerika und in Europa, im Westen, sie verfügt über ein ausgebautes Netz [...]. György (George) Soros [...] steckt da mit drin, sein Name symbolisiert vielleicht am stärksten jene, die alles unterstützen, was die Nationalstaaten schwächt, alles unterstützen, was die gewöhnliche europäische Lebensweise verändert, von den Fragen der Lebensweise bis hin zur Einwanderung. [...] Wir verstehen das nicht, aber es gibt Menschen, die davon leben [...].“ (Orbán/Compact-Redaktion 2015: 44f.)

Im Zitat wird deutlich, dass Orbán an die Muster der NWO-Verschwörungsideologie anknüpft und seine Worte sich in die Imagination einer ‚globalen Elite‘ einfügen; eine Vorstellung, die wie zuvor aufgezeigt, eine Nähe zu antisemitischen Stereotypen aufweist. Soros erscheint in dieser Aussage als zentraler Akteur des angeblich in den USA und Europa agierenden, die Nationalstaaten schwächenden Netzwerkes. Die Compact-Redaktion leitet Orbáns oben zitierte Äußerung mit der Zwischenüberschrift ‚Gier und Ideologie‘ ein (vgl. Orbán/Compact-Redaktion 2015: 44). Mit dem Begriff der Gier, der sich auch im religiös-antijüdischen Antisemitismus verwurzelten Stereotyp ‚raffgieriger Jüdinnen*Juden‘ findet (vgl. Culina/Fedders 2016: 27), verbinden die Autor*innen also die Motivation des an anderer Stelle als „(un)heimliche[r] Strippenzieher“ (Compact-Magazin-GmbH 2016: 36) bezeichneten Soros und das Wirken seiner Stiftungen. Orbán und seine Partei Fidesz sollten den in Ungarn geborenen Soros in den Folgejahren und bis in die Gegenwart mit einer unvergleichlichen Hetzkampagne überziehen und zum zentralen Feindbild ihrer nationalistischen Politik aufbauen. Sein familiärer Hintergrund – Soros überlebte als Kind die Shoah – und antisemitische Projektionen spielen dabei eine bedeutende Rolle (vgl. Schilk 2019b).

Auch in Compact entwickelt sich Soros in der Folgezeit des Untersuchungszeitraumes zunehmend zum bedeutenden Feindbild im Kontext europäischer Migration (vgl. Schilk 2019a: 38f.), indem etwa Schmähungen der Fidesz rezipiert oder indem zumindest wohlwollend über diese berichtet wird. Dabei bedient sich die Zeitschrift immer wieder antisemitischer Semantiken: Etwa wenn Compact-Autor Daniell Pföhringer (2018: 52 ff.) Soros als revolutions- und migrationssteuernden ‚Strippenzieher‘ zeichnet, der die Zerstörung der europäischen Nationalstaaten forcieren. Da Soros in Compact, wie aufgezeigt, als bedeutender

Vertreter einer global agierenden ‚Elite‘ dargestellt wird, die nach der Weltherrschaft strebe, gleicht dies der im vorherigen Kapitel erläuterten antisemitischen Vorstellung eines ‚Weltjudentums‘. Als „nützlicher Feind“ (Schilk 2019b) fungiert Soros somit auch für Compact, stets präsent ist hier eine Freund-Feind-Dichotomie, eine manichäische Einteilung in Gut und Böse. Diese Dichotomie lebt von der Gegenüberstellung zwischen Soros einerseits und rechten bzw. rechtspopulistischen Politikern wie Orbán oder beispielsweise auch dem damaligen US-Präsidenten Donald Trump andererseits.

3.4 NS-Vergleiche und sekundärer Antisemitismus: die „Deutschlandhasser“ und die „Diktatur Merkel“

Wie zuvor aufgezeigt, entsteht in Compact das Narrativ der Bundesregierung als eine Regierung, die von ‚globalen Eliten‘ gesteuert sei und deren zentrales Ziel die Durchsetzung des ‚Austauschs‘ und die Errichtung einer NWO sei. Mehrere Ausgaben von Compact fokussieren, wie die Bundesregierung dabei angeblich auf die Unterstützung eines Konglomerats aus Medien, Wirtschaft und (inner- wie außerparlamentarischer) Politik zurückgreifen könne. In der September-Ausgabe 2015, die dieser Thematik unter dem wiederkehrenden Leitbegriff „Deutschlandhasser“ (Elsässer 2015a: 11) gewidmet ist, bezeichnet Compact-Autor Müller-Mertens (2015a: 16) ein solches Konglomerat als „Asyllobby“, die, „gegen die verhassten Deutschen“ agiere. In einem anderen – porträtartigen – Artikel dieser Ausgabe werden die nach Compact-Autor Federico Bischoff (2015: 14) „zehn größten Hetzer“ anhand ihrer „übelsten Ausbrüche“ angeprangert, darunter der Grünen-Politiker Cem Özdemir, die ehemalige Juso-Vorsitzende Franziska Droschel oder der Journalist Deniz Yücel. Das Zeugnis ihres angeblichen Hasses auf die Deutschen sind etwa rassismuskritische oder erinnerungspolitische Aussagen, die eine durch die NS-Zeit begründete Verantwortung der Bundesrepublik betonen. Laut Bischoff (2015: 14) agierten die porträtierten Personen aus „Abscheu“ gegen das in Compact stets als homogen konstruierte ‚Volk‘. Auch in weiteren Artikeln der Ausgabe der Zeitschrift werden Politiker*innen, Journalist*innen und politische Gruppen als Widersacher einer Ausbildung eines als positiv dargestellten Nationalismus angegriffen und hinsichtlich der deutschen Migrationspolitik mit dem benannten und vermeintlichen ‚Volksaustausch‘ in Verbindung gesetzt (vgl. Compact-Magazin-GmbH 2015).

Als erster und damit offenbar als bedeutendster der ‚größten Hetzer‘ wird in Bischoffs Artikel Michel Friedman porträtiert und mit Aussagen zitiert, in denen er sich besorgt über den in Deutschland weiterhin existenten Antisemitismus äußert. Friedman hatte im Jahre 2005 aufgrund dessen in Frage gestellt, „ob es richtig war und ist, in diesem Land zu leben“ (zit. nach Welt Nachrichtensender 2005). Friedman wird von Bischoff u. a. als ehemaliger „Vize des Zentralrates der Juden“ (Bischoff 2015: 14) vorgestellt und somit auch aufgrund seiner Religionszugehörigkeit und Tätigkeit in jüdischen Organisationen angegriffen. Ordnet man diese Darstellung in den Kontext der beschriebenen Ausführungen der Compact-Ausgabe ein, rückt diese Darstellung Friedmans in die Nähe jener Argumentationsstrukturen, die charakteristisch sind für den sekundär-schuldabwehrenden Antisemitismus: Bereits in den 1950er-Jahren zeigte Theodor W. Adorno auf, dass Jüdinnen*Juden als ein Kollektiv verstanden werden, das allein aufgrund seiner Existenz das Gedächtnis an den Antisemitismus und die Schuld der Deutschen vor 1945 bewahrt (vgl. Adorno 1975). Das mache sie zu „Störenfrieden

der Erinnerung“ (Geisel 2015: 286) und verhindere die Ausbildung eines nationalen Selbstbewusstseins (vgl. Bergmann 2010: 300).

Ein weiterer Aspekt sind historische Vergleiche, durch die Autor*innen von Compact die Bundesregierung und ihre Unterstützer*innen wiederholt mit der Politik der Nationalsozialist*innen gleichsetzen und die Verbrechen des NS somit relativieren. Ihren Höhepunkt erreicht diese Rhetorik ab der November-Ausgabe 2015 und kulminiert in dem fortan wiederkehrenden Slogan der „Diktatur Merkel“ (Müller-Mertens 2016: 11) und den damit einhergehenden Vergleichen Merkels mit Adolf Hitler: Merkels Handeln erinnere „auf unheilvolle Weise an den Beginn der Nazi-Diktatur“, sie handele „in Punkto Asyl [...] gänzlich allein, als sei sie in der Wolfsschanze oder auf dem Obersalzberg“ (Elsässer 2015b: 30).

Deutlichste Zeugnisse der angeblich in Vollzug stehenden Errichtung eines so benannten „Totalitarismus“ (Müller-Mertens 2016: 11) seien die fortdauernde Verschärfung von Einschränkungen der Meinungsfreiheit. Dabei komme es zu zunehmender staatlicher Zensur und Verfolgung von „Andersdenkenden“ (Müller-Mertens 2016: 11), von der sich auch Compact-Autor*innen direkt betroffen fühlen (vgl. Bischoff 2016, 16). Besonders deutlich werde dies anhand des strafrechtlichen Volksverhetzungsparagrafen (§130 StGB): Er sei der „juristische Totschläger“, eine „Einschüchterungskeule gegen jede Opposition“, und könne „gegen jeden angewendet werden [...] – es sei denn, er beleidigt die Deutschen“ (Kleine-Hartlage 2016: 20). Der Paragraf steht seit den 1960er-Jahren in engem Bezug zu Antisemitismus und seit den 1990er-Jahren insbesondere zur Leugnung der Shoah und dient etwa der rechtlichen Sanktionierung von Aufstachelung gegen und Verleumdung von Individuen oder Gruppen, z. B. aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit oder ‚ethnischen‘ Herkunft (vgl. Rohrssen 2009: 162 ff., 189 ff.). Die oben zitierten Aussagen aus Compact können als eine Verdrehung der Tatsachen verstanden werden, indem der Paragraf als juristisches Mittel eines Angriffs auf die Meinungsfreiheit konstruiert wird: Täter*innen der Volksverhetzung werden in diesen Zitaten – dargestellt als legitime Opposition – als Opfer bzw. Verfolgte des Volksverhetzungsparagrafen imaginiert. Dient der Paragraf eigentlich dazu, Betroffene vor Verfolgung zu schützen – wie etwa Jüdinnen*Juden vor antisemitischen Angriffen in Wort und Tat – werden in dieser Darstellung Verfolger*innen zu Verfolgten. Der Paragraf wird zum Instrument einer Delegitimierung bzw. Dämonisierung von demokratischer Politik, die in Compact als autoritär bzw. totalitär dargestellt und wie aufgezeigt mittels historischer Vergleiche mit der Politik der Nationalsozialist*innen gleichgesetzt wird. Indirekt setzen sie sich somit selbst in Bezug zu Verfolgten des NS, wodurch eben diese Verfolgung – mit ihrem letztendlichen Ziel der Vernichtung von Menschen – relativiert wird. In dieser Lesart entspricht diese Argumentation damit einer dem sekundär-schuldabwehrenden Antisemitismus immanenten Täter-Opfer-Umkehr (Salzborn 2014: 16, 43 ff.).

4 Zweiter Untersuchungszeitraum: Beginn der Corona-Krise (April–September 2020)

Auch der zweite Untersuchungszeitraum ist von der opportunistischen Ausrichtung der Zeitschrift geprägt. So behandeln von April bis September 2020 alle Ausgaben der Zeitschrift mit einem eindeutigen Fokus das Themenfeld der Covid-19-Pandemie. Auch folgen die

Autor*innen der bereits bekannten Freund-Feind-Dichotomie und bedienen Positionen der Neuen und extremen Rechten.

4.1 Alte Bekannte: „Corona-Diktatur“ und ‚globale Eliten‘ der ‚NWO‘

In den Artikeln zur Pandemie dominiert eine Rhetorik der Verharmlosung oder gar eine Leugnung der Existenz des Virus (z. B. Elsässer 2020 f: 3). Die Maßnahmen ‚der Regierung‘ zur Bekämpfung der Pandemie erscheinen in Artikeln der Zeitschrift seither nicht nur als einschneidende Eingriffe in die persönlichen Freiheiten der Bevölkerung, sondern werden als diktatorische Angriffe auf das ‚Volk‘ betitelt und als „Corona-Diktatur“ (Elsässer 2020b: 3) bezeichnet. Teilweise ist undifferenziert von ‚der Regierung‘ die Rede; auf politischer Ebene wird ungeachtet der tatsächlichen Verordnungsgebenden (Landesregierungen) häufig die Bundesregierung verantwortlich gemacht. Die im Zusammenhang mit dem sekundär-schuldabwehrenden Antisemitismus stehenden NS-Vergleiche der Bundesregierung gehen jedoch innerhalb des Untersuchungszeitraums deutlich zurück. Im Bereich der beschworenen ‚diktatorischen Freiheitsbeschränkungen‘ stehen stattdessen historische Vergleiche mit der vormaligen Deutschen Demokratischen Republik im Vordergrund (z. B. Müller-Mertens 2020).

Weiterhin bedient wird die bekannte Verschwörungserzählung der NWO: Auch in Bezug auf die ‚Corona-Diktatur‘ sei ‚die Regierung‘ als „Funktionselite“ lediglich ein Erfüllungsgehilfe der „herrschenden [...] Strippenzieher“ innerhalb eines angeblichen „Weltstaates“ (Neumann 2020b: 26 f.). Regelmäßig wird dabei auf bekannte antisemitische Chiffren zurückgegriffen: So ist die beschworene „globalistische Machtelite“ der „eigentliche [...] Feind“ (Janich 2020b: 26). Als solche werden benannt: „Bilderberger“ (Neumann 2020b: 26), „Goldman und Sachs“ und die „Wall-Street“ (Elsässer 2020d: 3), „Rockefeller“ oder „Rothschilds“ (Pföhringer 2020c: 21 f.). Auch Soros findet immer wieder Erwähnung:

„Seit Beginn der Globalisierung stehen sich nicht mehr Proletarier und Kapitalisten gegenüber, sondern, wie im Mittelalter, die 99 Prozent Schaffenden gegen das eine Prozent Ausbeuter. Herrschten damals die Blutdynastien [...] über den Rest, so sind es heute die Gelddynastien, also die Rothschilds und Rockefellers, Blackrock und Soros.“ (Elsässer 2020e: 10)

Elsässer greift hier mit der Differenzierung mittelalterlicher ‚Blutdynastien‘ und heutiger ‚Gelddynastien‘ auf eine Formulierung zurück, die er bereits im September 2015 tätigte (vgl. Elsässer 2015a). Erneut bedient er sich also einer Unterscheidung, die im Antisemitismus eine lange Tradition aufweist: einer Unterscheidung zwischen ‚gutem‘ und ‚schlechtem‘, ‚schaffendem‘ und ‚raffendem‘ Kapital, wobei im Antisemitismus das schlechte, raffende Kapital mit Jüdinnen*Juden assoziiert wird.

Durch regelmäßige Wiederholung altbekannter antisemitischer Codes reichen andernorts häufig auftretende vage Benennungen der ‚globalen Eliten‘ aus, um entsprechende Wirkungen bei den Rezipient*innen zu entfalten. Über das weiterhin präsente Feindbild Soros verschränkt sich der Diskursstrang der Covid-19 Pandemie zudem regelmäßig mit jenem der (Flucht-)Migration (z. B. Elsässer 2020c: 20), aber auch mit den Black-Lives-Matter-Protesten in den USA und Deutschland sowie mit dem Klimawandel und den Fridays-for-Future-Protesten. Die Proteste seien jeweils durch Soros, die „unsichtbare Hand“ (Bischoff 2020: 41), „finanziert und organisiert“ (Janich 2020a: 15).

4.2 Die neue Personifikation der ‚globalen Eliten‘: „Impfdiktator“ Bill Gates

Während Soros also auch in Bezug auf die Covid-19 Pandemie eine Rolle als Personifikation der ‚globalen Eliten‘ spielt und weiterhin die „One World als Lösung“ (Neumann 2020a: 53) diene, geraten nach und nach die Bill & Melinda Gates Stiftung und besonders der Unternehmer und Microsoft-Gründer Bill Gates selbst in den Fokus und lösen in der Juni-Ausgabe 2020 Soros als zentrale Feindbild-Projektion der Compact-Autor*innen ab: Denn „[g]egen die Gates Foundation wirkt selbst die Soros-Stiftung mickrig“ (Reuth 2020a: 17). Gates nimmt in Compact – ähnlich wie auch in den pandemieleugnenden Protesten im Jahre 2020 – in Form „projektive[r] Personalisierungen“ (Salzborn 2021: 42) eine Funktion ein, die im antisemitischen Glauben an eine ‚Weltverschwörung‘ Jüdinnen*Juden innehaben: So werden ihm Attribute – ob realen Ursprungs oder nicht – wie Reichtum, Habgier, Macht und Kontrolle über das Gesundheitswesen bis hin zum Weltgeschehen zugeschrieben. Diese Projektionen folgen in ihrer Struktur den selben Mechanismen wie entsprechende antisemitische Projektionen auf Jüdinnen*Juden, weshalb Gates’ tatsächliche Religionszugehörigkeit für derartige Zuschreibungen letztlich irrelevant wird.

Besonders Elsässer versucht wiederholt, Feindbildkonstruktionen in Compact gegen Vorwürfe des Antisemitismus abzusichern. So seien „die Feindbilder – Bill Gates, Jens Spahn, Christian Drost – [...] allesamt keine Juden“ (Elsässer 2020e: 10). Doch die Vorstellung von Gates als einem – im Zusammenwirken mit anderen (z.B. Elsässer 2020e) – nach der Weltherrschaft strebenden ‚Drahtzieher‘ folgt offensichtlich den Mechanismen antisemitischer Verschwörungsideologien. So hätten Bill Gates und dessen Stiftung „die Kontrolle [...] über die WHO“ (Elsässer 2020a: 26). Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sei lediglich ein ‚Vollstreckungsgehilfe‘, mit dem Gates, der „Impfdiktator“ (Leonhard 2020: 10), zu seinem eigenen Nutzen versuche, die Kontrolle über die Weltbevölkerung zu erlangen. Über Zwangsimpfungen und dabei zugleich mit dem Ziel, über eingepflanzte Mikrochips „Daten über Impfungen auf versteckte Weise in die Haut eines Patienten einzuspeichern“ (Leonhard 2020: 14), münde dies schließlich in „eine technokratische Welt-diktatur, in der Menschen gechippt und total überwacht werden“ (Janich 2020b: 64). Corona sei „das Einfallstor für die Errichtung einer [...] Weltherrschaft“ (Leonhard 2020: 10). Durch seine angebliche Kontrolle über die WHO könne Gates auch „nationale Gesundheitsorganisationen steuern“ (Elsässer 2020a: 26); in Form regelmäßiger Spenden über die WHO und die Bill & Melinda Gates Stiftung stünden etwa auch das Robert-Koch-Institut und die Berliner Charité unter der Kontrolle von Gates (vgl. Leonhard 2020: 14). Diese wiederum berieten Angela Merkel und somit die Bundesregierung in Corona-Fragen, was für die Compact-Autor*innen – häufig jedoch suggestiv und ‚zwischen den Zeilen‘ – nur eine logische Schlussfolgerung zulässt: Gates kontrolliere in der Corona-Krise auch die Bundesregierung. Sie legen gar nahe, dass Gates die Pandemie aus finanziellen und Machtinteressen selbst herbeigeführt habe. Eine „vor drei Jahren ausgesprochene Warnung“ (Reuth 2020a: 17) von Gates erscheine insoweit als „merkwürdig prophetisch [...]“ (Reuth 2020a: 17). Gates hatte tatsächlich einige Jahre vor Ausbruch der Covid-19 Pandemie, ebenso wie weitere Wissenschaftler*innen (vgl. GPMB 2019), vor dem tödlichen Virus gewarnt.⁴ Durch die fortwährende Vermischung von realen Tätigkeiten mit Interpretationen und Schlussfolgerungen erscheint der von Compact-Autor Leonhard (2020: 14) mit der dehumanisierenden Konzep-

4 Vgl. z. B. den folgenden Auftritt von Bill Gates im Rahmen des TED-Talks: The next outbreak? We’re not ready | TED v. 3.4.2015, https://www.youtube.com/watch?v=6Af6b_wyiwI.

tualisierung „das Biest“ betitelte Gates über den gesamten Untersuchungszeitraum als ein bössartiger, von persönlichen Interessen geleiteter Akteur.

4.3 Ein „großer Kampf zweier Kapitalfraktionen“ – Bill Gates und die ‚globalen Eliten‘ gegen Donald Trump und das ‚Industriekapital‘

Die für die Zeitschrift grundlegende manichäische Einteilung der Welt in Gut und Böse sowie ihre stets bediente Freund-Feind-Dichotomie offenbart sich im zweiten Untersuchungszeitraum u. a. anhand der Gegenüberstellung von Bill Gates und Donald Trump: Aufgrund des durch die Corona-Krise hervorgerufenen, „schlimmste[n] Crash[s] seit der Weltwirtschaftskrise [...] 1929“ (Elsässer 2020c: 18) und den sich dadurch verändernden Grundvoraussetzungen für die Weltwirtschaft ergebe sich „eine neue geopolitische Struktur“ (Elsässer 2020a: 26); ein „großer Kampf zweier Kapitalfraktionen“ (Elsässer 2020c: 18) habe begonnen: Seit dem Ausbruch der Corona-Krise stünden sich Vertreter*innen der „Realökonomie“ (Elsässer 2020a: 26) – vertreten durch Trump – und die „Geldelite“ (Elsässer 2020c: 18) – vertreten durch Gates – unvereinbar gegenüber. Während auf der einen Seite ein durch die Krise bedrohtes, traditionelles und produzierendes Industriekapital „auf Basis fossiler Energien“ stehe, sei es auf der anderen Seite das „internationale Finanzkapital“ (Elsässer 2020e: 10), welches sich einer ‚falschen‘ Industriestruktur, einem von den Autor*innen negativ bewerteten und abgelehnten Technizismus verschrieben habe. Dieses Phänomen habe sich zunächst bezüglich des Klimawandels gezeigt und wiederhole sich nun:

„Wir hatten das auch in der Klimadebatte. Mächtige Teile der Hochfinanz führen einen Krieg gegen die Realökonomie: Sie wollen die Industrie abrackern, zunächst mit den Mitteln der Klima-Demagogie und jetzt mit den Mitteln der Corona-Demagogie, und dann wollen diese mächtigen Finanzkreise wie Aasgeier die Reste der Realökonomie günstig aufkaufen. Und deshalb wundert mich auch nicht, dass die großen Konzernbosse sich mit Trump gegen die Aasgeier und Heuschrecken verbünden.“ (Elsässer 2020a: 26)

Diese vermeintlich von Profitinteressen fehlgeleitete Struktur führe zu einer „zunehmende[n] Entfremdung zwischen Mensch und Natur“ und „[d]urch diese Frankenstein-Entwicklungen droht [...] die Mutation unserer Erbmasse, die Züchtung neuer Rassen und Mensch/Tier-beziehungsweise Mensch/Maschine-Hybriden“ (Elsässer 2020e: 10). Die Verantwortlichen dieser angeblichen Fehlleitung finden die Autor*innen im altbekannten Feindbild der Zeitschrift, der codiert-jüdischen ‚Geldelite‘ bzw. Hochfinanz, also in Akteur*innen wie Goldman Sachs, Soros (z. B. Elsässer 2020c), Rockefeller oder ‚den Rothschilds‘ (z. B. Reuth 2020b). In Elsässers Äußerungen kommen gleich mehrere antisemitische Aspekte zum Ausdruck: So wiederholt sich die Feindlichkeit gegenüber der Moderne, von der bereits die antisemitische Bewegung um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert geprägt war (vgl. Salzborn 2014: 13 f.).

Zu beobachten ist jedoch eine Anpassung an aktuelle Gegebenheiten, indem das ‚gute‘ und ‚schlechte‘ Kapital, das ‚schaffende‘ und ‚raffende‘ Kapital als Gegensätze miteinander konfrontiert werden. Elsässer verbindet sie durch die Begriffe der ‚Realökonomie‘ und der ‚Finanzalchemisten‘ (Elsässer 2020c: 19) mit der ebenso antisemitischen Unterscheidung einer ‚konkreten‘ und einer ‚abstrakten‘ Kapitalsphäre, die er mit der rassistischen Vorstellung von ‚Menschenrassen‘ in Verbindung bringt. Auch an anderer Stelle spricht Elsässer u. a. von einem „Rassenkampf“, in dem „[d]ie Hochfinanz“ [...] die Afrikaner in den USA und Europa“ benutze, „um das weiße Proletariat, das Rückgrat der Industrie [...] zu vernichten“

(Elsässer 2020d). Außerdem verwendet Elsässer im vorstehenden Zitat zwei Begriffe als Umschreibungen der ‚Eliten‘: ‚Aasgeier‘ und ‚Heuschrecken‘. Der Begriff der ‚Heuschrecke‘ findet in Compact bereits seit Jahren Verwendung (vgl. Culina/Fedders 2016: 53 ff.). Tier- und insbesondere Ungeziefermetaphern haben im Antisemitismus eine lange Geschichte und wurden im NS zur Dehumanisierung von Jüdinnen*Juden gebraucht (vgl. Hartzitz 1995: 25). Besonders vor dem Hintergrund ihrer Relevanz für die Agitation des NS fungieren solche Metaphern heute als kollektive Symbolisierungen (vgl. Salzborn 2014: 119 f.), die – wenn als politische Metapher verwendet – „auch objektiv ihre antisemitische Geschichte“ (Salzborn 2014: 120) transportieren (vgl. Salzborn 2014: 118 ff.).

4.4 Die „Wahrheitsbewegung“ gegen die „Kabale der Bösen“

Neben Donald Trump spielen besonders die Proteste gegen die Pandemiemaßnahmen ‚der Regierung‘, insbesondere die Querdenken-Bewegung, eine besondere Rolle als positives Gegenbild der Feindbildkonstruktionen. Der beschriebenen Rhetorik zur Bundesrepublik als diktatorischem Staat folgend, erscheinen die Proteste als „neue Freiheitsbewegung“ aus „der Mitte der Gesellschaft“ (Elsässer 2020d: 3). Die Autor*innen stellen die gemeinsamen Ziele der Zeitschrift und der Protestbewegung heraus: So handele es sich etwa um „Leute, die den Technizismus der modernen Welt ablehnen [...] und sich aufgrund dieser Einstellung gegen Apparatedizin und Impfpflicht wehren“ (Elsässer 2020e: 10). Für Martin Sellner – Sprecher und führender Kopf der IB (vgl. Bonvalot 2018: 203) und regelmäßiger Compact-Autor – liege das Potenzial der Querdenken-Bewegung in ihrem scheinbar unpolitischen „Leitthema“, was es den Regierenden unmöglich mache, die Bewegung in die ‚rechte Ecke‘ zu stellen. Die Bewegung habe laut Sellner ein „revolutionäres Potenzial“ zur Erlangung der „Freiheit der Vaterländer“ (Sellner 2020: 10). Querdenken sei eine regelrechte „Wahrheitsbewegung“ (Pfählinger 2020c: 22), der sich auch eine Reihe prominenter Persönlichkeiten wie z. B. Attila Hildmann oder der Musiker Paul Wüldig (Künstlername, Sido‘) angeschlossen hätten. So befinde sich Wüldig „im Wahrheitsrausch“ (Pfählinger 2020c: 23): „Irgendwann gehts um [...] Rothschild und andere Truther-Themen [...], um Rockefeller ‚Bruderschaften‘, die ganz alten Clans“ (Pfählinger 2020c: 21 f.).

Von zentraler Bedeutung für das Narrativ der ‚Wahrheitsbewegung‘ ist in Compact die an die Erzählung der NWO anknüpfende und derzeit äußerst prominente Verschwörungserzählung QAnon. Ihre Bezeichnung geht auf eine oder mehrere Person(en) zurück, die angeblich durch eine Hochsicherheitsfreigabe der US-Regierung über Insider-Informationen verfüge, die unter dem Pseudonym ‚Q‘ regelmäßig in Form kryptischer Botschaften über die Website 4chan verbreitet werden. Zentrales Element dieser Erzählung ist die Annahme einer Verschwörung elitärer Kreise, u. a. von Politiker*innen der Demokratischen Partei in den USA sowie einflussreicher Akteur*innen wie etwa George Soros, die im Geheimen bereits die Geschicke der Welt lenkten und nach der Übernahme der Regierungsmacht in den USA und darüber hinaus strebten. Ihr Ziel sei die Versklavung der Menschheit. Die diesem Zirkel unterstellte Börsartigkeit kommt in der Erzählung besonders anhand eines Aspektes zur Geltung: Kinder würden an geheimen Orten gefangen gehalten, in rituellen Zeremonien sexuell missbraucht und zur Gewinnung eines angeblich verjüngenden Stoffes, des Adrenochroms, benutzt. Damit knüpft die Erzählung nicht nur an den für den Antisemitismus konstitutiven Aspekt der Weltverschwörung an, sondern nimmt ebenso Bezug auf mittelal-

terliche Ritualmord- und Blutlegenden. Mittels Codes und Chiffren kommt die Erzählung zumeist ohne explizite Nennung von Jüdinnen*Juden aus, um dennoch antisemitische Inhalte zu verbreiten (vgl. Gallagher/Davey/Hart 2020). QAnon erscheint in Compact stets als Verbreitung einer geheimen Wahrheit und decke eine Intrige – die „Kabale des Bösen“ (Pfährringer 2020d: 24) – auf; ihre Anhänger*innen seien die „Wahrheitskrieger im digitalen Untergrund“ (Pfährringer 2020d: 24). Auch innerhalb der pandemieleugnenden Protestszene, etwa auf den Querdenken-Demonstrationen, ist die QAnon-Erzählung präsent: „Querdenker. Stürzt die Freiheitsbewegung die Corona-Diktatur?“ (Compact-Magazin-GmbH 2020); diese Frage wird in der September-Ausgabe des Compact-Magazins aufgeworfen, auf dessen Cover sich ein schillerndes Q findet, das Erkennungszeichen von QAnon. In der Rubrik Titelthema der Ausgabe finden sich Artikel zur Bewegung Querdenken und zu QAnon, wodurch die Themen eindeutig zueinander in Bezug gesetzt werden: „Die Anhänger des Internet-Orakels Q gehen im Zuge der Corona-Proteste verstärkt an die Öffentlichkeit. Was als virtuelles Phänomen [...] in den USA begann, erobert inzwischen die Straßen – auch bei uns.“ (Pfährringer 2020d: 21) Die Juli-Ausgabe fokussiert ebenso mit eindeutiger Bezugnahme auf die QAnon-Erzählung (z. B. Pfährringer 2020b) Kindesmissbrauch und Kindesentführung. In mehreren Artikeln werden darin reale Fälle mit der ‚globalen Elite‘ in Verbindung gebracht. Die Verschwörungserzählung QAnon dient somit als Bindeglied zwischen der neuen Protestbewegung und den antisemitischen Inhalten von Compact. So wird versucht, Compact als Sprachrohr der Bewegung zu positionieren.

5 Zusammenfassung und Einordnung

In den untersuchten Zeiträumen um die (Flucht-)Migration 2015/16 und die Covid-19-Pandemie bis September 2020 finden sich in Compact zahlreiche Textstellen, in denen antisemitische Vorstellungen durch Autor*innen in codierter Form geäußert werden. Mit deren Hilfe werden komplexe gesellschaftliche Verhältnisse manichäisch und simplifizierend erklärt.

Anders als bis Anfang 2015 (vgl. Culina/Fedders 2016) finden sich innerhalb beider Untersuchungszeiträume kaum Verweise auf Israel; der antizionistisch-antiisraelische Antisemitismus scheint – zugunsten anderer Formen des Antisemitismus – zunächst in den Hintergrund getreten zu sein. Mit dieser Wende folgen die Autor*innen einem Trend der Neuen Rechten und des Rechtspopulismus: Im Kampf gegen den Islam und die (Flucht-)Migration nach Europa werden offensiv antiisraelische Antisemitismen zugunsten des Rückgriffs auf Ersatzobjekte der antisemitischen Narration zurückgestellt (vgl. Schilk 2019a: 38 f.).

Finden sich innerhalb des ersten Untersuchungszeitraums noch sekundär-schuldabwehrende Antisemitismen, verschwinden diese im zweiten Untersuchungszeitraum und werden durch die Verstärkung des benannten Verschwörungsnarrativs ersetzt: So darf die Fülle der in Bezug auf den ersten Untersuchungszeitraum dargestellten antisemitisch-verschwörungs-ideologischen Aussagen nicht fehlverstanden werden. In der dort eindeutig migrations- und islamfeindlichen Diskursposition steht die ‚globale Elite‘ häufig nicht im Vordergrund, ohne dass dies ihre Bedeutung durch den Rückgriff auf ein breites Feld antisemitischer Semantiken schmälern würde. Im zweiten Untersuchungszeitraum lässt sich wiederum ein eindeutiger Fokus auf die vermeintliche Verschwörung der ‚globalen Eliten‘ feststellen, der in nahezu

jeder Ausgabe und einer großen Zahl an Artikeln bedient wird. Doch nicht nur die quantitative Häufung dieser Aussagen nimmt zu, auch ihre semantische Variabilität steigert sich, etwa durch die Etablierung der QAnon-Erzählung. Die Covid-19-Pandemie erscheint neben dem imaginierten ‚Volksaustausch‘ als weiterer Schritt zur NWO, der neben Angriffen auf ‚traditionelle‘ Industriebranchen etwa durch Zwangsimpfungen forciert werde. So ergibt sich – auch unter Bezugnahme auf Culina und Fedders (2016) – das Bild einer eindeutigen Zuspitzung des antisemitischen Verschwörungsnarrativs. Daher lässt sich, unter Rückgriff auf eine These von Samuel Salzborn (2019: 151 ff.), von der systematischen Etablierung einer antisemitischen Verschwörungskampagne in der Zeitschrift sprechen. Im Anschluss an die Theorie von Richard Stöss (2010: bes. 31–46), der in seiner Analyse vier zentrale thematische Kampagnen der extremen Rechten seit 1945 in den Blick nimmt, verdeutlicht Salzborn die Bedeutung einer leitbildgebenden Verschwörungskampagne für die Strategien der extremen und Neuen Rechten in den vergangenen Jahren. Laut Salzborn zielt diese Verschwörungskampagne darauf ab, statt einer rationalen Betrachtung die emotionale und affektgesteuerte Einordnung politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen zu intensivieren, wenn hinter diesen eine Verschwörung angenommen wird. Der zentrale Aspekt dieser Verschwörungskampagne besteht nach Salzborn in der angeblichen, durch die vermuteten Mächte gesteuerten bevölkerungspolitischen ‚Islamisierung‘ Deutschlands und Europas. Aufgrund dieser vermeintlichen ‚Umvolkung‘ sei der Fortbestand des ‚deutschen Volkes‘ unmittelbar und akut gefährdet. Dessen Relevanz verdeutlicht Salzborn mit Blick auf eine Analyse unterschiedlicher Zeitschriften aus dem Umfeld der extremen und Neuen Rechten, wie etwa der Sezession (vgl. Salzborn 2019: 151 ff.).

Vor allem in der Zeitschrift Compact hat diese Verschwörungskampagne in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Über die antisemitische NWO-Verschwörungsideologie, erweitert durch die QAnon-Erzählung im Jahre 2020, lässt sich der Diskurs um die Covid-19 Pandemie mit dem weiterhin zentralen Diskurs um die Migration verknüpfen; das Verschwörungsnarrativ fungiert so als verbindendes Element dieser Thematiken. Die antisemitischen Verschwörungserzählungen wirken als Scharnier zwischen Inhalten von Compact und Zielen der Neuen bzw. extremen Rechten sowie der Querdenken-Bewegung, welche als strategischer Partner gesehen wird, um antidemokratische, völkisch-rassistische Anschauungen in weiten Teilen der Bevölkerung – mit dem Ziel eines politischen Umsturzes – zu etablieren, wie Elsässer bereits 2018 äußerte: „Aufgabe der oppositionellen Medien ist es, zum Sturz des Regimes beizutragen und dabei gehen wir Schulter an Schulter“ (Kubitschek/Elsässer 2018: 29).

Anhand der hier vorgestellten (zeitlich beschränkten) Analysen konnte nachgewiesen werden, dass Antisemitismus in Compact in codierter Form seit Jahren in unterschiedlichen Diskursen reproduziert wurde. Somit hat Antisemitismus eine hegemoniale Gültigkeit erlangt und fungiert als allzeit präsente, ordnende Wahrheit.

Quellenverzeichnis

- Bischoff, Federico (2015). Die Zehn größten Hetzer. *Compact Magazin*, 9, S. 14–15.
- Bischoff, Federico (2016). Der Fall Gerhard Wisnewski. *Compact Magazin*, 1, S. 14–16.
- Bischoff, Federico (2020): Die unsichtbare Hand. *Compact Magazin*, 7, S. 41–43.
- Compact-Magazin-GmbH (2015). *Compact Magazin*, 9.
- Compact-Magazin-GmbH (2016). *Compact Magazin*, 3.
- Compact-Magazin-GmbH (2020). *Compact Magazin*, 9.
- Compact-Redaktion (2015). Hat Pegida die Mitte verloren? Ein Streitgespräch. *Compact Magazin*, 6, S. 27–29.
- Dassen, Marc (2016). Die Hitparade der Propagandisten – Unsere Top 10. *Compact Magazin*, 2, S. 43–46.
- Elsässer, Jürgen (2015a). Die Deutschlandhasser kommen. *Compact Magazin*, 9, S. 11–13.
- Elsässer, Jürgen (2015b). Die mandchurische Kanzlerin. *Compact Magazin*, 11, S. 29–30.
- Elsässer, Jürgen (2015c). Fällt der Euro, fällt die Kanzlerin. *Compact Magazin*, 7, S. 3.
- Elsässer, Jürgen (2015d). Königin der Schlepper. *Compact Magazin*, 10, S. 11–12.
- Elsässer, Jürgen (2016). Wer stoppt Merkel?. *Compact Magazin*, 1, S. 3.
- Elsässer, Jürgen (2020a). Bill Gates contra Donald Trump. Eva Herman und Andreas Popp im Gespräch. *Compact-Magazin*, 5, S. 26–27.
- Elsässer, Jürgen (2020b). Die Corona-Diktatur. *Compact Magazin*, 4, S. 3.
- Elsässer, Jürgen (2020c). Die Corona-Milliardäre. *Compact Magazin*, 6, S. 18–20.
- Elsässer, Jürgen (2020d). Rasse, Klasse, Kapital. *Compact Magazin*, 7, S. 3.
- Elsässer, Jürgen (2020e). Revolution der Herzen. *Compact Magazin*, 9, S. 10.
- Elsässer, Jürgen (2020f). Wie unser Mitleid missbraucht wird. *Compact Magazin*, 5, S. 3.
- Elsässer, Jürgen & Müller-Mertens, Martin (2020). Versagen die Konservativen in der Corona-Krise? Gespräch mit Manfred Kleine-Hartlage. *Compact-Magazin*, 6, S. 44–46.
- Janich, Oliver (2020a). Das System wankt. *Compact Magazin*, 9, S. 15.
- Janich, Oliver (2020b). Janichs Welt Querfront-Frühling. *Compact Magazin*, 6, S. 64.
- Kleine-Hartlage, Manfred (2016). Der juristische Totschläger. *Compact Magazin*, 1, S. 20–21.
- Kubitschek, Götz & Elsässer, Jürgen (2015). Ausweitung der Kampfzone. *Compact Magazin*, 9, S. 32–37.
- Kubitschek, Götz & Elsässer, Jürgen (2018). Widerstand! Was tun? Götz Kubitschek im Gespräch mit Jürgen Elsässer. *Compact Magazin*, 5, S. 29–32.
- Leonhard, Johann (2020). Der Impfdiktator. *Compact Magazin*, 6, S. 10–14.
- Müller-Mertens, Martin (2015a). Der Hass der Asyllobby. *Compact Magazin*, 9, S. 16–18.
- Müller-Mertens, Martin (2015b). Volksaustausch als Programm. *Compact Magazin*, 11, S. 24–26.
- Müller-Mertens, Martin (2016). Diktatur Merkel. *Compact Magazin*, 1, S. 11–13.
- Müller-Mertens, Martin (2020). Frühling der Demokraten. *Compact Magazin*, 6, S. 26–28.
- Neumann, Marvin (2020a). Die Corona Simulation der Eliten. *Compact Aktuell*, 2, S. 53–54.
- Neumann, Marvin (2020b). Nach dem Tag X. *Compact Magazin*, 4, S. 25–27.
- Orbán, Victor/Compact-Redaktion. Soros und die Menschenschlepper. *Compact Magazin*, 12, S. 44–45.
- Perlick, Tino (2015). Ziel: der globale Einheitsmensch. *Compact Magazin*, 12, S. 35–37.
- Pföhringer, Daniell (2018). Der Soros-Plan. *Compact Spezial*, 18, S. 52–54.
- Pföhringer, Daniell (2020a). Gewinner-Verlierer. *Compact Magazin*, 5, S. 24–25.
- Pföhringer, Daniell (2020b). Kinderschänder: Netzwerke der Eliten. *Compact Magazin*, 7, S. 10–14.
- Pföhringer, Daniell (2020c). Promis im Wahrheitsrausch. *Compact Magazin*, 6, S. 21–23.
- Pföhringer, Daniell (2020d). Q und seine Cyberkrieger. *Compact Magazin*, 9, S. 21–24.
- Reuth, Sven (2020a). Big Bill beherrscht die Welt. *Compact Magazin*, 6, S. 15–17.
- Reuth, Sven (2020b). Das Ende des fossilen Zeitalters. *Compact Magazin*, 6, S. 29–31.
- Sarrazin, Thilo (2010). Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München: DVA. <https://doi.org/10.3196/2194584511641107>
- Sellner, Martin (2020). Corona-Rebellen und Patrioten. *Compact Magazin*, 9, S. 20.

Literaturverzeichnis

- Adorno, Theodor (1975). Schuld und Abwehr. Eine qualitative Analyse zum ‚Gruppenexperiment‘. In Theodor Adorno (Hrsg. von Rolf Tiedermann) (2004), *Soziologische Schriften II, Gesammelte Schriften Bd. 9.2* (S. 121–324). Berlin: Directmedia Publ.
- Baldauf, Johannes & Rathje, Jan (2015). Neue Weltordnung und „jüdische Weltverschwörung“. Antisemitismus und Verschwörungsideologien. In Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.), „No World Order“. Wie antisemitische Verschwörungsideologien die Welt erklären (S. 45–51). Berlin.
- Barthel, Michael & Herkenhoff, Anna-Lena (2019). Die Zeitschrift „Compact“ und die Soziale Frage. In Andrea Becker; Simon Eberhardt & Helmut Kellershohn (Hrsg.), *Zwischen Neoliberalismus und völkischem „Antikapitalismus“*, Edition DISS Bd. 43 (S. 148–158). Münster: Unrast.
- Bergmann, Werner (2010). Sekundärer Antisemitismus. In Wolfgang Benz (Hrsg.), *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Bd. 3 Begriffe, Theorien, Ideologien* (S. 300–302). Berlin/New York: De Gruyter Saur.
- Bonvalot, Michael (2018). Österreich als Warnung. Gründung, Aufstieg und internationale Bedeutung der Identitären Bewegung Österreich. In Andreas Speit (Hrsg.), *Das Netzwerk der Identitären. Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten* (S. 2020–225). Berlin: Christoph Links.
- Bundesamt für Verfassungsschutz (2020). BfV-Pressekonferenz vom 12. März 2020 zum Stand der Bekämpfung des Rechtsextremismus. Zugriff am 16. Oktober 2021 unter www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/reden/DE/2020/statement-haldenwang-presekonferenz-stand-der-bekaempfung-des-rechtsextremismus.html.
- Culina, Kevin & Fedders, Jonas (2016). Im Feindbild vereint. Zur Relevanz des Antisemitismus in der Querfront-Zeitschrift Compact. Münster: Edition Assemblage.
- Gallagher Aoife; Davey, Jacob & Hart, Mackenzie (2020). The Genesis of a Conspiracy Theory. Key trends in QAnon activity since 2017. Zugriff am 29. Juni 2021 unter www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2020/07/The-Genesis-of-a-Conspiracy-Theory.pdf.
- Geisel, Eike (2015). Die Wiedergutwerdung der Deutschen. Essays & Polemiken. *Critica diabolis* Bd. 225. Berlin: edition Tiamat.
- Global Preparedness Monitoring Board (GPMB) (2019). A world at risk. annual report on global preparedness for health emergencies, Genua. Zugriff am 16. 10. 2021 unter www.gpmb.org/annual-reports/overview/item/2019-a-world-at-risk.
- Haury, Thomas (2019). Antisemitismus von Links. Facetten der Judenfeindschaft. Aktion Courage e.V. Bausteine Bd. 8. Berlin.
- Holz, Klaus (2010). Theorien des Antisemitismus. In Wolfgang Benz (Hrsg.), *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Bd. 3 Begriffe, Theorien, Ideologien* (S. 316–328). Berlin/New York: De Gruyter Saur.
- Hortzitz, Noline (1995). Die Sprache der Judenfeindschaft. In Julius Schoeps & Joachim Schlör (Hrsg.), *Antisemitismus. Vorurteile und Mythen* (S. 19–40). München/Zürich: Piper.
- Jaeger, Tobias (2005²). Antisemitische Verschwörungstheorien nach dem 11. September. Neue Varianten eines alten Deutungsmusters. *Politische Theorie und Kultur* 2. Münster: Lit.
- Jäger, Siegfried (2015⁷). Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. Edition DISS Bd. 3. Münster: Unrast.
- Rohrssen, Benedikt (2009). Von der „Anreizung zum Klassenkampf“ zur „Volksverhetzung“ (130 StGB). Reformdiskussion und Gesetzgebung seit dem 19. Jahrhundert. In *Juristische Zeitgeschichte Abteilung 3. Beiträge zur modernen deutschen Strafgesetzgebung. Materialien zu einem historischen Kommentar* Bd. 34, Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783899497519>
- Salzborn, Samuel (2014). Antisemitismus. Geschichte, Theorie, Empirie. *Interdisziplinäre Antisemitismusforschung* Bd. 1. Baden-Baden: Nomos.
- Salzborn, Samuel (2019). Antisemitisches Verschwörungsdenken im Rechtsextremismus. In Samuel Salzborn (Hrsg.), *Antisemitismus seit 9/11. Ereignisse, Debatten, Kontroversen. Interdisziplinäre*

- Antisemitismusforschung Bd. 11 (S. 151–164). Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783845295855-9>
- Salzborn, Samuel (2020⁴). Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. Studienkurs Politikwissenschaft. Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783748908319>.
- Salzborn, Samuel (2021). Verschwörungsmmythen und Antisemitismus. Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), 35–36, S. 41–47.
- Schilk, Felix (2017). Souveränität statt Komplexität. Wie das Querfront-Magazin COMPACT die politische Legitimationskrise der Gegenwart bearbeitet. Edition DISS Bd. 39. Münster: Unrast.
- Schilk, Felix (2019a). Der Zornunternehmer. Das COMPACT-Magazin als Scharnierbaustein im rechten Mosaik. kultuRRRevolution. Zeitschrift für angewandte Diskurstheorie, 77, S. 32–44.
- Schilk, Felix (2019b). Die illiberale Demokratie und ihre Feinde. Zugriff am 29. Juni 2021 unter www.iz3w.org/zeitschrift/ausgaben/371_verschwoerungstheorien/schilk.
- Schulze Wessel, Julia (2017). Krise! Welche Krise? Von der „Flüchtlingskrise“ zur Krise der europäischen Flüchtlings- und Migrationspolitik. INDES. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft, 2, S. 61–68. <https://doi.org/10.13109/9783666800214.61>
- Schwarz-Friesel, Monika & Reinharz, Jehuda (2013). Die Sprache der Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert. Europäisch-jüdische Studien Beiträge Bd. 7. Berlin/Boston: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110277722>
- Schwarz-Friesel, Monika (2019). Judenhass im Internet. Antisemitismus als kulturelle Konstante und kollektives Gefühl. Berlin/Leipzig: Hentrich & Hentrich.
- Speit, Andreas (2016). NGO für Rechte in Deutschland. Wie Greenpeace, nur rechts. Zugriff am 29. Juni 2021 unter <https://taz.de/NGO-fuer-Rechte-in-Deutschland/!5271227/>.
- Speit, Andreas (2018). Das Netzwerk der Identitären. Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Berlin: Ch. Links.
- Speit, Andreas (2020). „Compact“-Magazin in der Krise. Unter prüfendem Blick. Zugriff am 29. Juni 2021 unter <https://taz.de/Compact-Magazin-in-der-Krise/!5676890/>.
- Storz, Wolfgang (2015). „Querfront“. Karriere eines politisch-publizistischen Netzwerks. OBS-Arbeitspapier 18. Frankfurt a.M.
- Stögner, Karin (2014). Antisemitismus und Sexismus. Historisch-gesellschaftliche Konstellationen. Baden-Baden: Nomos.
- Stögner, Karin (2019). Sekundärer Antisemitismus – Aktualisierung eines Beitrags der Kritischen Theorie zur Nachkriegssoziologie. In Andreas Kranebitter & Christoph Reinprecht (Hrsg.), Die Soziologie und der Nationalsozialismus in Österreich (S. 535–551). Bielefeld: transcript. <https://doi.org/10.14361/9783839447338-025>
- Stöss, Richard (2010). Rechtsextremismus im Wandel, Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Welt Nachrichtensender (2005): Michel Friedman denkt daran, Deutschland zu verlassen: „Antisemitismus wird immer schlimmer“. (28.01.2005). Zugriff am 16.10.2021 unter www.presseportal.de/en/pm/13399/642025?langid=1.
- Wetzel, Juliane (2010). Verschwörungstheorien. In Wolfgang Benz (Hrsg.), Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Bd. 3 Begriffe, Theorien, Ideologien (S. 334–337). Berlin/New York: De Gruyter Saur.